

Eine Insel als Clubheim

VON GUDRUN KLINKHAMMER, 11.06.07, 07:15h



Die schwimmende Vereinsinsel war der Treffpunkt.

Seitdem der Rursee einen höheren Pegel hat, haben sich auch die Windverhältnisse geändert.

Schwammenauel - Wer am Samstag den Tag der offenen Tür des Segel-Sportclubs-Schwammenauel (SSS) besuchen wollte, musste gleich zu Beginn des Unterfangens beweisen, dass er seefest ist. Der Weg zum Haupttreffpunkt des SSS führt nämlich nicht über einen Landweg, sondern übers Wasser. Ein Clubhaus besitzt der SSS nicht, statt dessen eine schwimmende Insel mit Überdachung am Rande des Rursees. Mit einem Floß kann man zur SSS-Insel übersetzen. Schwankende Planken sind bei dieser Überfahrt garantiert.

Zum ersten Mal seit der Gründung am 3. Januar 1970 initiierten die rund 150 Mitglieder des Segel- und Sportclubs einen solchen Tag der offenen Tür auf ihrer schwimmenden Vereinsinsel. Seit November 2006 steht Karl Hopmann dem Verein vor. Der ehemalige Steinfeldler Internatsschüler möchte mit seiner Vorstandscrew den Verein neuen Mitgliedern schmackhaft machen. 75 moderne Liegeplätze kann der Verein vorweisen, einige dieser Plätze sind noch zu mieten, wie Norbert Sauer, der technische Leiter des Vereins, berichtete.

Charly Bühne, einer der Segler der ersten Stunde des Vereins, erklärte: „Wir haben zwar kein Clubhaus aus Stein, dafür aber ein Riesenbecken um unsere Stege herum. Hier ist der Platz am See, der am längsten von der Sonne beschienen wird und an dem man die herrlichsten Sonnenuntergänge erleben kann.“ Allerdings gilt auf dieser Insel auch der Satz: „Was runterfällt, ist wirklich weg.“ Landet einmal etwas im Wasser, dann hilft nur noch die superschnelle Blitzreaktion oder eine Suchfahrt mit dem Boot.

Zum ersten April eines jeden Jahres hin, so berichten die Segler, werden die Boote zu Wasser gelassen. Ansegeln findet im Mai statt. Eine Regatta gibt es zu Pfingsten über zwei Tage hinweg, zum Herbst hin winkt eine Langlaufregatta. Heißt es „Rursee in Flammen“, sind die Mitglieder des SSS ebenfalls im Einsatz.

In den vergangenen Jahren hat sich die Situation für die Segler auf dem Rursee verändert, wie Norbert Sauer und Charly Bühne zu berichten wissen. Bühne: „Zu Antwerpes Zeiten wurde der See auf dem unteren Niveau bewirtschaftet.“ Heute wird der See am oberen Level gefahren. In Zahlen bedeutet das einen Höhenunterschied, was den Wasserstand betrifft, von circa 30 Metern. „Der See unter der Vereinsinsel ist jetzt rund 60 Meter tief“, informiert Sauer. Dieser Höhenunterschied macht sich auch klimatisch bemerkbar. Galt der Rursee vor vielen Jahren noch als schwer zu besegeln, weil er sich sehr wechselhaft und böig präsentieren konnte, gilt er inzwischen als wesentlich gemäßigter.

Karl Hopmann freut sich, dass auch zwölf Steinfeldler Internatsschüler die Vereinsmöglichkeiten mit ihrem Boot „Amadeus“ nutzen. In diesem Jahr bietet der Vorstand des SSS allen Interessierten eine Schnuppersaison für 250 Euro an. Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite.